

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 47 (1863)

Anhang: Nachträge

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachträge.

Notiz über *Aster Garibaldii Brügger* *). (Garibaldi's Sternblume).

A. caule adscendente subcorymboso oligocephalo (sæpius 3 — 5, lusu 2 — 7 cephalo), foliis triplinerviis sub-integris pubescenti-scabriusculis, radicalibus caulinisque inferioribus oblongo- vel oblanceolato-spathulatis in petiolum longum attenuatis, superioribus reductis angusto-lanceolatis (summis bracteæformibus), involuci squamis 2—3-seriatis subimbricatis laxis ciliatis dorso puberulis, externis (subpatulis) brevioribus herbaceis purpureo-marginatis oblongo-lanceolatis rotundato-obtusis, internis lanceolatis acutiusculis superne vel apice membranaceo saltem coloratis, disco brevioribus, acheniis hirsutis pappo albido multo brevioribus. — Floret mensib. Augusto et Septemb. 24. Flos formosus disco aureo radio violaceo-cœruleo, magnitudine Amelli, de quo cecinit *Virgilius* (Georg. IV, 271—75).

„Aureus ipse, sed in foliis quae plurima circum
Funduntur violae sublucet purpura nigrae.“

Ostrhätische Alpen auf kurzbegrasten, trockenen Triften und Felsabsätzen der subalpinen Region zwischen 4000—5000 F. (1300—1600^m) ü. M. auf dolomitischem

*) Um die durch vieljährige Uebung vorgesteckten Grenzen in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt der Herausgabe dieser „Verhandlungen“ nicht zu überschreiten, verzichten wir hier auf den Abdruck unserer oben (S. 33) angezeigten botanischen Abhandlung, wozu uns der Vorstand ermächtigt hatte, und begnügen uns, daraus einzige nachfolgende Notiz über ein höchst zeitgemäßes Thema hervorzuheben. (Der Verf.)

und chloritischem Gestein: im oberen Addathale an den Thermen von Bormio über den neuen Bädern beim »Sasso-Garibaldi«, häufig zwischen *Pinus montana humilis*, *Erica carnea* und *Arbutus uva-ursi* in Gesellschaft von *Tunica* und *Silene Saxifraga*, *Alsine rostrata*, *Aethionema*, *Leontopodium*, *Leontodon crispus* und *incanus*, *Peucedanum rablense*, *Kneria* und *Valeriana saxatilis*, *Anthyllis transalpina* m. (*Vulneraria ochroleuca*) etc. in der Höhe von 1350—1500^m oder 4200—4500 P. F. (den 30. Aug. 1862); im Unter-Engadin an der alten Strasse von Fettan nach Guarda über Ardez, ebenfalls in Gesellschaft von *Alsine rostrata* und *Hieracium villosum*, in der Höhe von 1550—1650^m oder 4700—5000' P. (den 26. Aug. 1853); endlich im Oberhalbstein bei Marmels und Molins in Gesellschaft von *Primula villosa* und *Hieracium pulmonarioides*, 1450—1600^m oder 4450—4900' P. (Sept. 1855).—

Aster Garibaldii ist eine höchst interessante Mittelform zwischen *Aster alpinus* und *A. Amellus*, indem er Habitus, Grösse, Wurzel und Blattform des ersten mit Colorit, Behaarung, Blüthenstand und Köpfchen des letzteren in merkwürdigster Weise in sich vereinigt.

Von *Aster alpinus* unterscheidet er sich: a) Durch den mehrköpfigen, aus niederliegender Basis aufstrebenden spanne- bis füsslangen, schwachkantigen Stengel, der von der Mitte oder schon von der Basis an in schlank, einköpfige, von 1—3 Bracteen bekleidete, nach oben hin kaum verdickte Blüthenäste von abnehmender Länge sich auflöst, an deren Stelle in den Blattachseln häufig unentwickelte Blüthen oder kleine Blattbüscheln sich finden. b) Durch die viel kleineren Köpfchen und kürzern Strahlblüthen von der Grösse und Länge derer des *A. Amellus* oder *Tripolium*. c) Durch die Hülle, welche

$\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ kürzer als Pappus und Scheibenblüthen, von 2 — 3 reihig ziegeldachigen Schuppen von verschiedener Form, Länge und Farbe gebildet wird: äussere kürzer, zungenförmig gegen die abgerundet stumpfe Spitze etwas breiter, 3 — 4 mal so lang als breit, grün mit purpurnem schmal häutigem Rande und Rückenstreif, — innere länger schmäler, spitzlich, am häutigen Ende oder bis fast zur Mitte herab purpur gefärbt, alle stark gewimpert und auf dem Rücken sowie an der Innenseite der abstehenden gefärbten Spitze flaumhaarig. Die Hülle von *Aster alpinus* ist so lang als der Pappus, und wird von ziemlich gleichartigen, gleichlangen, grünen, sehr schmal weisslich berandeten, lanzettlichen oder lineallanzettlichen, scharf zugespitzten oder stachelspitzigen Schuppen gebildet, welche 5 — 6 mal so lang als breit und auf der Innenseite kahl sind. (Bei *Aster Amellus* sind die länglich-verkehrteiformigen äusseren Hüllschuppen nur 2 — 3 mal so lang als breit, viel stumpfer und weniger gefärbt als die innern). d) Durch den weisslichen Pappus von der Länge der röhrligen Scheibenblüthen (bei *Aster alpinus* ist er kürzer, bei *A. Amellus* ebenfalls so lang als dieselben). e) Endlich durch die dunkelgrüne (bei *Aster alpinus* hellgrüne) Färbung der (langgestielten) Blätter und des (nicht selten etwas purpur angehauchten) Stengels, sowie f) durch die rauhere etwas schärfliche Behaarung des *Aster Amellus*.

Von *Aster Amellus* unterscheidet sich *Aster Garibaldii*:

- Durch den starken, braunschwarzen, unterirdischen und den niedrigen, ansteigenden, oberirdischen Stengel-Theil; b) durch den wenigköpfigen, einfacheren, kaum ebensträussigen Blüthenstand; c) durch die mehr wurzelständigen, verschieden geformten schmälern, gegen den oberen Stengeltheil plötzlich sehr verkleinerten und entfer-

ten Blätter, ähnlich denen des *Aster alpinus*; d) durch die etwas schmäleren, weniger zurückgekrümmten und nicht so deutlich ziegeldachigen Hüllschuppen; e) durch die gelblich oder grünlich weisse Farbe des Pappus von der doppelten Länge des Achäns (der Pappus von *Aster Amellus* ist meist röthlich oder hat doch einen Stich in's Ziegelfarbige und ist kaum länger als das Achän); f) durch die kleineren (kürzeren), dunkler gefärbten und stärker behaarten Achänen.

Der erste Blick auf *Aster Garibaldii* oder dessen Beschreibung zeigt, dass wir es in demselben mit einem merkwürdigen Bindegliede zwischen zwei Pflanzenarten zu thun haben, deren Formenkreise bisher in der ganzen botanischen Welt als streng geschiedene, selbstständige Typen galten. Es entsteht daher zuerst natürlich die Frage: ob diese neue Mittelform wohl als eines jener bloss vorübergehenden hybriden Erzeugnisse zu betrachten sei, um die sich die strenge ältere Systematik in der Regel wenig zu kümmern pflegte? — Obwohl wir zu denen gehören, welche den wissenschaftlichen Werth der hybriden Pflanzenformen etwas höher taxiren als den Nutzen jener nach einzelnen aus dem Zusammenhange gerissenen Musterindividuen künstlich gedrechselten Diagnosen, so müssen wir doch im vorliegenden Falle, im Hinblick auf die Standortsverhältnisse von *Aster Garibaldii*, die gestellte Frage entschieden verneinen. Zur Annahme der Hybridät fehlt hier nämlich die wesentlichste Bedingung: das gemeinschaftliche, relativ seltene Vorkommen mit und unter einer grössern Individuenmenge der beiden Stammarten. An keinem einzigen der drei genannten Standorte wächst (wenigstens dermalen) *Aster Amellus*, und auch *Aster alpinus* kommt nur an einem

derselben oder in dessen Nähe in etwas grösserer Menge vor, nämlich bei den alten Bädern von Bormio (1450^m). Aster Amellus ist eine Tieflandspflanze, die im Addathale wie in den Bündner-Rheinthälern kaum die Höhenlinie von 3000' übersteigt, und daher hier wie dort hinter den, die milderen Culturregionen abschliessenden Thalklausen oder »Roflas« des »Schyn« und der »Serra di Morignone«, somit immer in mehrstündigter Entfernung von den nächsten Standorten des Aster Garibaldii zurückbleibt; auch im Engadin, wo Aster Amellus das ausserordentlich hohe Ansteigen mit vielen andern Tieflandspflanzen theilt und bei Schuls und Sins mit 4000' (1300^m) sein höchstes uns bekannte Vorkommen in der Schweiz zeigt, findet dasselbe Verhältniss statt. Selbst wenn wir, was bei der in der Gegend von Bormio schwunghaft betriebenen Wanderbienenzucht nahe läge, den weitern Flug der italienischen Biene zu Hülfe nehmen wollten, deren Völker gegen Ende August, zur Zeit der Buchweizen- und Amellus-Blüthe, zur Benutzung der reichen Herbstweide von Bormio nach Grosio und Mazzo übergesiedelt zu werden pflegen, so reichten wir damit doch nicht aus, da zu dieser Jahreszeit ein blühender Aster alpinus in der Höhe von Bormio kaum mehr zu finden, die Flugweite der Bienen bekanntlich gegen den Herbst hin abnimmt, und ein mehr als 2 Stunden weiter Flug überhaupt von den neuern Practikern in's Fabelreich verwiesen wird. — Höchst interessant ist es demnach, hier durch Einflüsse anderer Art eine Mittelform entstehen zu sehen, wie man sie sonst nur als das Resultat der Kreuzung zu erblicken gewohnt war. —

Zürich, Ostern 1864.

Chr. Brügger v. Churwalden,
Secretär des Jahresbureau.

Nachtrag zum Personalbestand (p. 86).

Gestorben sind:

			Geb.	Aufg.	Gest.
Kaufmann, Heinrich, M. D.	Zürich		1808	41	63
Nager, Felix, Arzt, Präsident der Gesellsch. im J. 1862	Luzern		1820	62	64
Thorin, Charles, M. D., Villars- sous-Mont	Freiburg		1796	24	64
Ziegler-Oberlin, M. D.	Solothurn		1796	25	64
Gay, Jaq. né à Crans, anc. référendaire de la Chambre des Pairs, à Paris			1787	17	64
(Verhandlungen von Luzern p. 344.)					

Ehrenmitglieder.

Bonafous, M.	Turin		1820		
Brechet, M. D., Prof.	Paris		20		
Grâteloup, M. D.	Bordeaux		53		
d'Hombres-Firmas,	Alais (Gard)		28		
Moquin-Tandon, Alfr., de Genève anc. prof. de botan. à Toulouse	Paris		(36)		
Naumann, J. Frd.	Ziebigk	1780	19	57	
(Anhalt-Köthen)					
Plana, Giov., Prof.	Turin		22	63	
Rapou, T., M. D.	Lyon		28		
Robert, G., Dir. du jardin bot.	Toulon		35		
Soulange-Bodin	Paris		25		
Wallich, Nath., Dir. d. bot. Gartens	Calcutta		30		

Den Austritt haben erklärt:

			Geb.	Aufg.	Ausg.
Tenner, A., Ph. Dr., Apotheker	Bern		1829	58	63
Zschokke, Achilles, Pfarrer,	Gontensweil		23	50	64
(Aargau)					

Im April 1864 zählt somit die Gesellschaft 796 Mitglieder, von denen Aargau 58, Bern 118, Freiburg 32, Graubünden 47, Luzern 24, Solothurn 17, Wallis 22, die übrigen Kantone die p. 87 angegebene Zahl.

**Fortsetzung zum Inhaltsverzeichniss
der
Neuen Denkschriften etc.,
das mit den Verhandlungen, Luzern 1862, ausgetheilt wurde.**

Suite de la Table des matières
des
NOUVEAUX MÉMOIRES etc.

Zweite Dekade. Band X. (Der ganzen Sammlung Band XX.)
Zürich 1864. — 64½ Bog. 33 Taf.

1. Thurmann, Jul., et Etallon, A. Lethæa Bruntrutana.
Suite et fin. 18¼ feuill. 13 pl.
 2. De la Harpe, J. C. Phalénides. 3^e Supplément. 10¼ feuill.
 3. Gaudin, Ch., et Strozzi, C. Flore fossile italienne.
6^e mémoire, 4 feuill. 4 pl.
 4. Schläfli, Alex. Zur physikalischen Geographie von Unter-Mesopotamien. 15 Bog.
 5. Cramer, C. Physiologisch-systematische Untersuchungen über die Ceramiaceen. 17 Bog. 13 Taf.
-

Preise für Mitglieder:

Band II. 6 Fr. VII. 5 Fr. III—VI. VIII—X. jeder 7 Fr.
Zweite Folge Bd. I—X. (od. XI—XX) jeder 12 Fr.
In Commission bei Zürcher und Furrer in Zürich, an welche sich zu wenden.

Zum Schlusse werden die Herren Correspondenten oder die Herren Secretäre der Naturforschenden Kantonsgesellschaften um Angabe ersucht, ob Exemplare der Jahresverhandlungen für die betreffenden Bibliotheken gewünscht werden, damit ihnen dieselben von nun an zugleich mit den an die Mitglieder abgehenden Exemplaren zugestellt werden können. — Die vorräthigen Exemplare werden in die Bibliothek nach Bern abgesandt.
